

Erste Ergebnisse zur Schweinemast aus dem Schweinereport Baden-Württemberg 2010/2011 - Teil 1 biologische Auswertung -

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Produktionstechnische Optimierungen bedürfen einer Analyse der aktuellen biologischen sowie der ökonomischen Kennzahlen des Betriebes. Über den Schweinereport Baden-Württemberg erhalten die teilnehmenden Betriebsleiter einen Überblick über die biologischen als auch ökonomischen betriebsindividuellen Kennzahlen und können diese mit anderen Betrieben vergleichen. Für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2010/2011 wurden die betrieblichen Kennwerte von insgesamt 122 Mastbetrieben ausgewertet.

Die Verteilung der verschiedenen Betriebstypen zeigt die nachfolgende Tabelle.

Tabellen 1: Betriebstypen in der Schweinemast im Wirtschaftsjahr 2010/2011

Betriebstyp	Anzahl Betriebe	Anteil in %
Mastbetrieb mit Zukauf von 30 kg Ferkeln	115	94,3
Mastbetrieb mit Zukauf von 8 kg Ferkeln	4	3,3
Sonstige	3	2,4
Gesamt	122	100

Mastbetriebe mit Zukauf von 30 kg Ferkeln - biologische Leistungen -

Im nachfolgenden Text werden die Leistungen der 115 Mastbetriebe mit Betriebszweigkontrolle, also Zukauf von 30 kg Ferkeln, genauer betrachtet. Tabelle 2 verdeutlicht zum einen die Kennzahlen für das WJ 2010/2011 und stellt die Werte gleichzeitig den Ergebnissen des zurückliegenden WJ gegenüber. Zu beachten ist, dass es sich bei der Gegenüberstellung der Wirtschaftsjahre nicht um identische Betriebe handelt.

Die biologischen Leistungen der im Schweinereport Baden-Württemberg 2010/2011 ausgewerteten Betriebe haben sich im Vergleich zu den Kennzahlen des Vorjahres minimal verbessert.

Bei durchschnittlichen Mastanfangsgewichten von über 32 kg wurde im Mittel in 123 Tagen Mastdauer ein Mastendgewicht von knapp 120 kg erreicht. Hierbei erreichten die Tiere durchschnittlich tägliche Zunahmen von 723 g und benötigten 3,0 kg Futter je kg Zuwachs. Dies entspricht einer minimalen Verbesserung im Bereich der täglichen Zunahmen und damit einhergehend einer Verkürzung der durchschnittlichen Mastdauer um 3 Tage.

Bei Betrachtung der Magerfleischanteile (%) fällt auf, dass diese mit 57,3%, knapp 2 %-Punkte schlechter waren als im Vorjahreszeitraum, die Indexpunkte je Tier (IXP) stiegen um 2,5%-Punkte. Bei Betrachtung dieser beiden Kennzahlen muss jedoch beachtet werden, dass diese Ergebnisse nicht auf Grundlage aller 115 ausgewerteten Mastbetrieben beruhen. Die Auswertung der Magerfleischanteile im WJ 2010/2011 beruhte auf der Grundlage von 77 ausgewerteten Betrieben (WJ 2009/2010 = 71), der durchschnittliche Kennwert „Indexpunkte je Tier“ (IXP) beruhte auf lediglich 17 Betriebsauswertungen (WJ 2009/2010 = 8). Somit besitzen beide Kennzahlen keine allgemeingültige Aussagekraft. Die restlichen Betriebe wählten einen Vermarktungsweg, bei dem keine der beiden Kennzahlen erhoben wurde.

Tabelle 2: Durchschnittliche biologische Leistungen bei Mastbetrieben mit Zukauf von 30 kg Ferkeln für die Wirtschaftsjahre 2009/2010 und 2010/2011

Kennwert		2009/2010	2010/2011
		Ø der Betriebe (n = 106)	Ø der Betriebe (n = 115)
Mastanfangsgewicht	kg	31,7	32,2
Mastendgewicht	kg	120	120,3
Mastdauer	Tage	126	123
tägliche Zunahmen	g	708	723
Umtriebe/Jahr	Anzahl	2,7	2,7
Zuwachs/Mastplatz	kg	234	238
Verluste	%	2,7	2,3
Futterverwertung	1:	3,0	3,0
Magerfleischanteil	%	59,1 ⁽¹⁾	57,3 ⁽³⁾
Auto-FOM	IXP/Tier	90,6 ⁽²⁾	93,1 ⁽⁴⁾

⁽¹⁾ Mittelwertbildung (MWB) aus 71 Betriebsauswertungen (BA) / ⁽²⁾ MWB aus 8 BA / ⁽³⁾ MWB aus 77 BA / ⁽⁴⁾ MWB aus 17 BA

Da es sich bei den in Tabelle 2 dargestellten Kennzahlen lediglich um Mittelwerte aus 115 Einzelbetriebsauswertungen handelt, lohnt eine genauere Betrachtung der besseren und weniger guten 25% der Betriebe, rangiert nach täglichen Zunahmen. Hierbei werden u.a. die Leistungspotentiale im Bereich tägliche Zunahmen und Futterverwertung aufgezeigt.

Tabelle 3: Biologische Leistungen der Mastbetriebe mit Zukauf von 30 kg Ferkeln für das Wirtschaftsjahr 2010/2011 (rangiert nach tägl. Zunahmen)

Kennwert		2010/2011	2010/2011	2010/2011
		weniger gute 25% der Betriebe (n = 29)	Ø der Betriebe (n = 115)	bessere 25% der Betriebe (n = 29)
Mastanfangsgewicht	kg	32,8	32,2	32,5
Mastendgewicht	kg	119,9	120,3	120,7
Mastdauer	Tage	137	123	109
tägliche Zunahmen	g	637	723	814
Umtriebe/Jahr	Anzahl	2,5	2,7	3,0
Zuwachs/Mastplatz	kg	216	238	264
Verluste	%	3,3	2,3	1,6
Futterverwertung	1:	3,1	3,0	2,8

Tabelle 3 zeigt die Differenzen zwischen den Auswertungsgruppen. Die besseren 25% der Betriebe, rangiert nach den täglichen Zunahmen, erreichten 814 g pro Tag. Dies sind 177 g mehr als die weniger guten 25%, eine Leistungsdifferenz von ca. 28%.

Die bessere biologische Leistung kann auf mehrere Ursachen zurückgeführt werden. Zum einen die bessere Futtermittelverwertung, die besseren 25% der Betriebe benötigten im Schnitt 300 g weniger Futter um 1 kg Zuwachs zu erreichen. Neben der verwendeten Fütterungstechnik spielt auch die Qualität der eingesetzten Futtermittel hierbei eine entscheidende Rolle.

Die Mastdauer je Durchgang und daraus resultierend die Umtriebe pro Jahr werden selbstverständlich auch durch die biologischen Leistungen täglichen Zunahmen und Futtermittelverwertung beeinflusst. Jedoch hat auch das Ein- und Ausstallmanagement einen großen Einfluss auf diesen Kennwert.

Eine Ausweisung der Magerfleischanteile und der Indexpunkte je Tier ist bei Betrachtung der besseren und weniger guten 25% der Betriebe auf Grund der Anzahl und damit der Verteilung über die Vergleichsgruppen (siehe oben) nicht möglich.

Fazit:

Die Ergebnisse aus dem WJ 2010/2011 zeigen eine leichte Verbesserung der biologischen Ergebnisse im Bereich Schweinemast, die im Durchschnitt zu einer Verkürzung der Mastdauer um 3 Tage führten.

Da allein die biologischen Kennwerte nur bedingte Aussagekraft über den wirtschaftlichen Erfolg oder Misserfolg eines Betriebes haben, müssen auch die ökonomischen Kennzahlen in die Betrachtung einbezogen werden. Diese sind im Teil 2 - ökonomische Auswertung- des Newsletter zu finden.